opłata pocztowa uiszczona gotowką.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag“ Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang. Samstag, den 29. März 1930. Nr. 87.

Heute Sejmsitzung.

Die Verlautbarung der Sejmkanzlei.

Warschau, 28. März. Die Sejmkanzlei verlautbart: Artikel 35 der Verfassung lautet:

„Jeder Gesetzentwurf, der vom Sejm beschlossen wurde, wird dem Senate zur Beratung überwiesen. Wenn der Senat beschließt, daß durch den Sejm beschlossene Projekt zu ändern oder abzulehnen, so muß er dies dem Sejm binnen 30 Tagen ankündigen und dann binnen weiterer 30 Tage dem Sejm das Projekt mit den vorgeschlagenen Aenderungen übermitteln.

Wenn der Sejm die vom Senat beantragten Aenderungen mit gewöhnlicher Mehrheit beschließt, oder mit 11 Zwanzigstel der Abstimmenden ablehnt, so ordnet der Staatspräsident die Verlautbarung des Gesetzes in dem durch den neuerlichen Beschluß des Sejm festgelegten Wortlaut an“:

Bezüglich des Budgetpräliminares bestimmt Artikel 25 Abs. 9:

„Wenn der Sejm im Laufe von 15 Tagen nach Erhalt des Budgets mit den durch den Senat angenommenen Aenderung keinen neuerlichen Beschluß faßt (Artikel 35 Abs. 3) werden die Aenderungen des Senates als angenommen betrachtet“.

Die Aenderungen des Senates sind dem Sejm am 15. März zugekommen, der letzte Termin somit zur Stellungnahme den beschlossenen Aenderungen gegenüber endet für den Sejm am Sonntag, den 30. März l. J. Am 25. März hat der Budgetausschuß des Sejm einen Beschluß gefaßt, auf Grund dessen gewisse Aenderungen des Senates angenommen und gewisse Aenderungen abgelehnt worden sind. Der Sejmmarschall hat bis zum letzten möglichen Termin die Sitzung des Sejm nicht einberufen in der Hoffnung, daß unterdessen die Regierungskrise, die durch den Beschluß des Sejm vom 14. März hervorgerufen worden ist, erledigt sein wird. Er wollte sich nämlich an den alten Brauch halten, daß während einer Regierungskrise die gesetzgebenden Körperschaften keine Sitzung abhalten, insbesondere über Angelegenheiten, über die sich die neue Regierung äußern müßte.

Nach zehntägigem Warten auf das Resultat der Arbeiten zur Beseitigung der Krise erachtet der Sejmmarschall es als seine Pflicht dem Sejm gegenüber, die Sitzung des Sejm auf den letzten Tag vor dem 30. März, das ist auf den 29. März (Samstag) einzuberufen mit der Tagesordnung:

Bericht des Budgetausschusses über die Aenderungen des Senates an den Budgetpräliminaren für das Jahr 1930-31.

Er hat dies aus folgenden Gründen getan:

1. Artikel 25 und 35 der Verfassung verleihen dem Sejm das Recht, binnen 15 Tagen seine Stellung zu den Aenderungen, die der Senat an den wichtigsten Gesetzen, das ist an dem Budgetpräliminare für das Jahr 1930-31 gemacht hatte, einzunehmen.

2. Die Regierung hat auf die Stellungnahme des Sejm zu den Senatsänderungen keinen Einfluß genommen, denn sie hat Gelegenheit gehabt, ihre Stellungnahme vorher im Sejm und Senat, vor den Beschlüssen dieser gesetzgebenden Körperschaften, festzulegen. Der Sejmmarschall hat überdies die Regierung vor einer Woche verständigt, daß er die Absicht habe, das Budget auf die Tagesordnung des Sejm zu stellen, und er hat keine Nachrichten über die Absichten der Regierung in dieser Frage erhalten.

3. Unter Beachtung des parlamentarischen Brauches, daß während der Krise keine Beratungen stattfinden sollen, hat der polnische Sejm jedoch niemals diesen Brauch über die Vorschriften der Verfassung und sogar über das staatliche Interesse gestellt. So wurden vor drei Monaten, im Dezember 1929, während der Krise (Die Demission der Regierung Dr. Switalski wurde am 7. Dezember angenommen und die neue Regierung hat die Amtsgeschäfte am 30. Dezember übernommen). am 18. und 21. Dezember zwei Sitzungen abgehalten, um dem Staate die Beträge aus der Gebäudesteuer, die am 31. Dezember 1929 erlöschen sollte, zu retten. Ueber diese Frage hat damals in der Kammer der Abg. Dr. Krzyzanowski, somit ein Mitglied der Regierungspartei referiert. Niemandem ist damals der Gedanke gekommen, gegen die Abhaltung der Sitzungen des Sejm während der Krise zu protestieren.

Entwirrung der Kabinettskrise.

Die Konferenzen der designierten Ministerpräsidenten.

Warschau, 28. März. Der designierte Ministerpräsident, Abg. Johann Pilsudski, hatte für gestern eine Konferenz mit den Vertretern der Sejmklubs angesetzt.

Um 12 Uhr empfing Pilsudski den Vertreter der revolutionären Fraktion Abg. Marjan Malinowski, um 1.30 Uhr wurden die Vertreter der Linksparteien und des Zentrums und zwar die Abgeordneten: Dembski (Piast), Niedzialkowski (PPS.) und Rog (Wyzwolenie), empfangen. Am Nachmittag um 4 Uhr hat Abg. Pilsudski die Repräsentanten des jüdischen Klubs, um 5 Uhr die Vertreter des ukrainischen Klubs, die Abg. Lewicki und Selewicz, um 5.30 Uhr den Vertreter des weißrussischen Klubs, Abg. Jerewicz, empfangen. Mit den Vertretern des deutschen Klubs konnte keine Konferenz stattfinden, denn keines der Mitglieder dieses Klubs war in Warschau anwesend. Damit hat der Abg. Pilsudski seine Beratungen mit den Vertretern des Sejmklubs beendet.

Die Konferenz mit den Vertretern des Nationalen Klubs hat überhaupt nicht stattgefunden, wie dies aus dem folgenden Brief an das Sekretariat des Präsidiums des Ministerrates zu Handen des Herrn Oberleutnant Karczewski hervorgeht:

„In Beantwortung der telephonischen Einladung des Obmannes des Nationalen Klubs Herrn Abg. Rybarski zu einer Konferenz durch Herrn Abg. Johann Pilsudski beehre ich mich folgende Antwort zu übermitteln:

Der Obmann des Nationalen Klus dankt höflichst für die Einladung. Die politische Stellungnahme des Nationalen Klubs ist bekannt. Dieselbe wurde auf eine deutliche Weise während der früheren sowie auch während der jetzigen Krise festgelegt. Der Nationale Klub will nicht einmal um eine Stunde die Krise verlängern und nimmt an der Konferenz die er als überflüssig erachtet, nicht teil.

Mit dem Ausdrucke der Hochachtung und Ehrerbietung:
Der Sekretär des parlamentarischen Nationalen Klubs:
Medard Kozlowski m. p.

Ankündigung der Auflösung des Sejm und der Ausschreibung neuer Wahlen.

Warschau, 28. März. Aus offiziellen Kreisen wurde gestern folgendes Communique über die Verhandlungen und weiteren Absichten des zum Ministerpräsidenten designierten Abg. Johann Pilsudski verlautbart:

„Der zur Bildung der Regierung designierte Abg. Johann Pilsudski widmete den heutigen Tag Konferenzen mit den Vertretern der parlamentarischen Klubs.

Der Nationale Klub hat an den Konferenzen nicht teilgenommen und erklärt, daß seine Stellungnahme bereits während der Konferenzen mit Marschall Szymanski genügend aufgeklärt worden ist.

Im Namen des Zentrolew sind zur Konferenz im Belveder der Vizemarschall Rog und der Abg. Niedzialkowski und Dembski erschienen. Im Laufe der Konferenz hat der die neue Regierung bildende Abg. Johann Pilsudski die Fragen, die im Zusammenhange mit der Notwendigkeit der Entspannung der politischen Situation stehen und das zum Zwecke der Ermöglichung der Durchführung ruhiger Wahlen besprochen. Es ist nämlich die Absicht des designierten Ministerpräsidenten schon in der nächsten Zeit dem Staatspräsidenten den Antrag zu unterbreiten, den Sejm aufzulösen und neue Wahlen auszuschreiben.

Sodann hatte Abg. Johann Pilsudski eine Konferenz mit den Vertretern der Regierung, mit der PPS.-revolutionäre Fraktion, mit den Abg. Jaworowski und Malinowski, den Vertreter der NPR.-Linken, Abg. Waszkiewicz und mit den Vertretern der Minderheitenklubs, für welche erschienen waren: Jüdischer Klub die Senatoren Davidson und Körner, ukrainischer Klub die Abg. Lewicki und Selewicz, weißrussischer Klub der Abg. Jerenicz.

Die Vertreter des deutschen Klub konnten von der Einladung zur Konferenz keinen Gebrauch machen, da sie sich außerhalb Warschaus befanden“.

Gerüchte über das neue Kabinett.

Warschau, 28. März. Ueber das durch den Abg. Johann Pilsudski zu bildende Kabinett sind in politischen Kreisen verschiedene Gerüchte, von denen einige sogar eine autoritative Bestätigung erfahren haben, im Umlaufe. So soll nach einer Version wahrscheinlich Marschall Pilsudski an dem Kabinette nicht teilnehmen. Er soll sich ausschließlich dem Inspektorate der Armee widmen und als Kriegsminister einen seiner vertrauten Generäle delegieren. Nach einer anderen Version sollen hingegen die Minister, denen der Sejm das Mißtrauen ausgedrückt hat, somit Prystor und Czerwinski, dem neuen Ministerium Pilsudski angehören, doch sollen dieselben andere Portefeuilles erhalten.

Die voraussichtliche Zusammensetzung des Kabinettes

Ministerpräsident und Justizminister: Johann Pilsudski.

Vizepremier und Verkehrsminister: Prof. Bartel.

Minister des Innern: J. Osmolowski, gewesener Kommissär der Ostgebiete.

Außenminister: August Zaleski.

Heeresminister: General Rydz-Smigly.

Unterrichtsminister: Prof. Hryniewtecki.

Ackerbauminister: Janta Polczynski.

Minister für Handel und Industrie: Ing. Eugen Kwiatkowski.

Minister für Agrarreform: W. Staniewicz.

Minister für öffentliche Arbeiten: Ing. Andreas Moraczewski.

Arbeitsminister und Fürsorgeminister: General Hubicki.

Post- und Telegraphenminister: Oberst Boerner.

Leiter des Finanzministeriums: Oberst J. Matuszewski.

Anmerkung. Heute wurde an die Abg. die Tagesordnung der 86. Sitzung des Sejm am Samstag, den 29. März, um 11 Uhr vormittags, versendet. Diese Tagesordnung deckt sich mit den oben angeführten Punkten.

Organisierung der Krankenkassen.

Im Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge hat unter Vorsitz des Ministers Prystor eine Konferenz in Anwesenheit des Vizeministers General Hubicki, der Vertreter des Versicherungsdepartements und der Kreisämter für Versicherungen und des allgemein staatlichen Verbandes der Krankenkassen stattgefunden. Die Konferenz hatte den Zweck die Kompetenz und den Bereich der Arbeiten der Bezirksverbände der Krankenkassen und des allgemein staatlichen Verbandes der Krankenkassen auf dem Gebiete der Verwaltung, der ärztlichen Behandlung und der wirtschaftlichen Tätigkeit festzusetzen, sowie auch das gegenseitige Verhältnis dieser Institutionen zu bestimmen, schließlich die Festsetzung der Tätgkeit auf dem Gebiete der Inspektion und Lustration der Kreisverbände der Krankenkassen und der Kreis-Versicherungsämter. Die Beratungen dauerten einen ganzen Tag. Nach Besprechung obiger Angelegenheiten haben die Vertreter der einzelnen Verbände der Krankenkassen über die Tätigkeit der Verbände Bericht erstattet.

Falsche Nachrichten in Amerika über den Bankerott von 50 polnischen Städten.

Warschau, 28. März. In der amerikanischen Presse erschien ein Telegramm der „United Preß" aus Warschau über die angebliche Anmeldung des Konkurses durch 50 westpolnische Städte. Im Zusammenhang damit erklärt das Ministerium des Inneren folgendes:

Infolge der schwierigen allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich auch die polnischen Städte in einer schwierigen finanziellen Lage befunden. Die Schwierigkeiten der Städte werden noch durch den Umstand vergrößert, daß enige von ihnen in den abgelaufenen Jahren, insbesondere in den zentralen und östlichen Wojewodschaften, auf großer Basis Investitionen vorgenommen haben. Infolge Mangels eines entsprechenden langfristigen Kredites mußten sie die Deckung aus ihren normalen Einnahmequellen schöpfen, die grundsätzlich nur für ordentliche Ausgaben bestimmt sind.

Im Zusammenhange mit dem Obigen mußten die Städte kurzfristige Anleihen machen und infolge der Verringerung der Steuereinläufe konnten sie nicht immer den Termin der Abzahlungen dieser Anleihen einhalten.

Auch im abgelaufenen Jahre ereigneten sich einige Fälle, daß Wechsel einiger Städte ,die nicht terminmäßig eingelöst worden sind, protestiert wurden. Diese letztere Tatsache, gab Polen feindlich gesinnten Faktoren die Gelegenheit, das Gerücht über den Bankerott polnischer Städte in Umlauf zu bringen und die tendenziöse Nachricht der „United Preß" ist um so krasser, als in derselben die Rede von den Banlerotts von Städten im westlichen Teile Polens ist, wo gerade die Städte die finanziellen Schwierigkeiten nicht so empfinden wie in den östlichen Wojewodschaften und deren Wirtschaft sich im allgemeinen normal entwickelt. Das Ministerium des Innern erklärt mit Nachdruck, daß unabhängig von der Unmöglichkeit der Entstehung einer solchen Erscheinung im Staate, wie der Bankerott eines Verbandes oder einer territorialen Selbstverwaltung, die doch die Grundlage der staatlichen Organisation bilden, der unerwünschte Fall des Protestes von Wechseln der Städte nur eine vereinzelte Erscheinung war und infolge von momentanen Kassadifiziten in einzelnen Städten entstanden ist, welche Defizite aber die Städte selbst ohne eine besondere Hilfsaktion seitens des Staates beziehungsweise der Bank Polski gedeckt haben.

Die reichsdeutsche Presse über die Rede des Ministers Zaleski.

Wie wir berichtet haben, hat Außenminister Z a l e s k i auf dem Bankette der Gesellschaft zu Internationalen Untersuchungen in Warschau eine Rede über die letzten mit Deutschland abgeschlossenen Verträge gehalten.

Die ganze reichsdeutsche Presse bringt diese Rede ausführlich. Die demokratischen Zeitungen enthalten sich jeden Komentares, hingegen versieht die nationalistische Presse die Rede mit dem Titel „Der Triumph Polens infolge des Abschlusses des Liquidationsabkommens und des Handelsvertrages".

Minister Zaleski betont die Erfolge, die Polen bei den Verträgen mit Deutschland erreicht hat. Das Zentrumorgan „Germania" schreibt: „Die Rede des Ministers Zaleski wird in Deutschland nicht ohne Bitterkeit gelesen werden. Der Minister Zaleski hat leider vollkommen recht, wenn er feststellt, daß Polen durch Abschluß des Liquidationsabkommen mit Deutschland nur Vorteile erlangt hat". Die Zeitung weist darauf hin, daß zur Zeit des Abschlusses des Abkommens in deutschen Händen kaum zehn Prozent des deutschen Grundbesitzes in Polen waren. Von 29.000 gewesenen preußischen Rentenansiedlungen befindet sich heute kaum die Hälfte in deutschem Besitz.

Rückkehr des Präsidenten Wroblewski

Der Präsident der Bank Polski Dr. Ladislaus Wroblewski ist am 26. ds. aus dem Auslande zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte übernommen.

Die Beurteilung der Flottenkonferenz.

London, 28. März. Mit den politischen Fragen der Londoner Flottenkonferenz beschäftigt sich die englische Presse. Der Pariser Korrespondent eines großen englischen Blattes berichtet, daß die französische Regierung nicht an ein sogenanntes Mittelmeerlocarno denke. Briand habe vielmehr bei seinen Vertragsforderungen den Artikel der Völkerbundssatzungen im Auge, welcher den Völkerbundstaaten mehr oder weniger freie Hand lasse, ob sie gegen einen angreifenden Staat vorgehen sollten oder nicht. Es sei früher schon einmal ein allgemeiner Vertrag vorgeschlagen worden, durch welchen sich die Unterzeichner verpflichten sollten, jedem Staate, der angegriffen wird, unverzüglich Beistand zu leisten. Eine solche Verpflichtung wolle Briand jetzt vorschlagen. Der von Briand ins Auge gefaßte Pakt würde sich aber nicht ausdrücklich auf das Mittelmeer beschränken, sondern seine Reichweite würde größer sein.

Das konservative englische Blatt, daß diese Pariser Meldung wiedergibt, wendet sich dagegen, daß England etwa einen solchen Vertrag unterzeichnen könnte. Dadurch würde England unter Umständen zu kriegerischen Maßnahmen verpflichtet werden, während sich die Vereinigten Staaten mit der Rolle eines Ratgebers begnügen wollen. Das der englischen Regierung nahestehende Blatt der englischen Arbeiterpartei erklärt erneut, daß die britische Regierung niemals einen Vertrag unterzeichnen würde, der ihr militärische Verpflichtungen aufgeben würde. England würde sich auf nichts einlassen, was über seine Vrepflichtungen, die sich aus der Völkerbundssatzung ergeben, etwa hinausgehe. Weiter berichtet das Blatt der englischen Arbeiterpartei, daß die italienische Delegation unerschütterlich an ihrer Forderung auf Flottengleichheit mit Frankreich bestehe, während die Franzosen ebenso beharrlich diesen italienischen Anspruch ablehnen.

Die französischen Blätter beurteilen allgemein die Aussichten der Londoner Flottenkonferenz wenig zuversichtlich. Die meisten französischen Blätter erklären, daß die von England und Amerika in Aussicht genommenen Paktentwürfe nicht das richtige seien. Es handele sich fast ausschließlich um schöne, doch nur stilistisch wertvolle Formeln, die für die Praxis ohne Bedeutung wären.

Die Kabinettskrise in Deutschland.

Dr. Bruning beauftragt.

Brelin, 28. März. Der Reichspräsident hat den Reichstagsabgeordneten Dr. B r u n i n g mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

Brelin, 28. März. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichstagsabgeordneten Dr. Bruning und erteilte ihm den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung. Hierbei brachte der Reichspräsident zum Ausdruck, daß es ihm angesichts der Schwierigkeiten der parlamentarischen Lage nicht zweckmäßig erscheine, die künftige Reichsregierung auf einer koalitionsmäßigen Bindung aufzubauen. Dr. Brüning hat den ihm in dieser Form erteilten Auftrag angenommen.

Außerdem empfing der Reichspräsident heute vormittag den Reichstagspräsidenten Löbe zu einer Besprechung dur durch den Gesamtrücktritt der Reichsregierung entstandenen politischen Lage.

Berlin, 28. März. Die Neubildung der Reichsregierung wird lebhaft besprochen, obwohl positive Meldungen über den Stand der Verhandlungen nicht vorliegen. Allgemein werden die Aussichten Dr. Brünings recht optemistisch beurteilt. Man glaubt, daß er bereits im Laufe des heutigen Tages spätestens aber bis morgen mittag sein Kabinett zusammengestellt haben wird.

Beschleunigung der Saarverhandlungen

Berlin, 28. März. Die deutsch-französischen Saarverhandlungen waren in letzter Zeit stark in Stocken geraten. Die Führer der beiderseitigen Abordnungen haben den Blättern zufolge in einer Unterredung am Donnerstag beschlossen, die Verhandlungen nunmehr in beschleunigtem Tempo fortzuführen.

Einigung zwischen Liberalen und Arbeiterpartei in England.

London, 28. März. In England soll eine Einigung zwischen den Liberalen und der Arbeiterpartei erreicht worden sein. In englischen politischen Kreisen wird diese Nachricht vielfach besprochen, da die jetzige Regierung Macdonalds nur aus Mitgliedern der Arbeiterpartei besteht und auf die Unterstützung der Liberalen im Parlament angewiesen ist. Diese Unterstützung wird der Arbeiterregierung bei den Abstimmungen über das Bergbaugesetz voll gewährt werden. Die Parlamentsfraktion der englischen Liberalen beschloß nämlich gestern bei der weiteren Beratung des Bergbaugesetzes in wichtigen Abstimmungen nicht gegen die Regierung zu stimmen und nur solche Abänderungsanträge einzubringen, die von der englischen Regierung gebilligt worden sind. Damit dürfte die Annahme des Bergbaugesetzes in England gesichert sein. In konservativen englischen Kreisen legt man den Beschluß der Liberalen dahin aus, daß die Verständigung nicht nur die Bergbauvorlage betreffe, sondern das auch eine Einigung über die Wahlrechtsreform zwischen den Liberalen und der Arbeiterpartei erzielt worden sei. Die englische Arbeiterpartei habe den Liberalen Zugeständnisse in der Wahlrechtsfrage gemacht, wofür die Liberalen die Regierung Macdonalds unterstützen würden.

Diese Auffassung wird von einem liberalen englischen Blatt bestätigt. Diese Zeitung erklärt nämlich, es gelte als ausgemacht, daß eine Art Arbeitsgemeinschaft zwischen den Führern der Arbeierpartei und der liberalen Partei vereinbart worden sei. Das würde bedeuten, daß die Regierung während der normalen Lebenszeit des Parlaments, also fünf Jahre lang, im Amte bleiben würde. Wenn aber die Regierung so lange im Amte bleibe, so sagt das liberale Blatt, dann werde es auch möglich sein, eine Wahlrechtsreform durchzuführen.

Der konservative Abgeordnete und frühere Finanzminister Churchil erklärte gestern in einer konservativen Versammlung, es bestehe Gefahr, daß das Einvernehmen zwischen den Liberalen und der Arbeiterpartei zu einer Wahlrechtsreform führen werde, die sich für die konservative Partei schädlich auswirken könnte.

Moratorium für den reichsdeutschen Osten gefordert.

Berlin, 28. März. Die deutschnationale Fraktion hat im Reichstag eine Interpellation eingebracht, die unter Hinweis auf den Zusammenbruch der Preise der landwirtschaftlichen Produkte schnellste und tatkräftigste Unterstützung für den deutschen Osten fordert. Nach Gegenüberstellung der Durchschnittspreise im Jahre 1913 mit denen dieses Jahres, die der Landwirtschaft in diesem Wirtschaftsjahr einen Gesamtverlust von über einer halben Milliarde Reichsmark bringen, verlangt die deutschnationale Interpellation die Vorlage eines besonderen Notgesetzes, durch das dem Osten bis zur Wiedererlangung der Lebensgrundlage ein Zahlungsaufschub gewährt wird, ferner die Vorlage eines besonderen Gesetzes über ein Vergleichsverfahren bei landwirtschaftlichen Betrieben, das im Falle von Zahlungsstokkungen vor Einleitung von Zwangsversteigerungen Zwangsverwaltungen oder Maßnahmen der Zwangsvollstreckung in das bewegliche Vermögen ein außergerechtliches oder gerichtliches Vergleichsverfahren vorschreibt. Dazu wird die Bereitstellung von jährlich mindestens 200 Millionen Reichsmark für den Osten gefordert, auf die Dauer von fünf Jahren, zur Senkung der Zinsen auf Reichsbankdiskont zur Schaffung eines Betriebserhaltungsfonds für Betriebe aller Größen, zur Fortsetzung der Umschuldung und zur Regulierung der Kreditverhältnisse.

Die Affäre Kutiepow aufgeklärt.

Paris, 28. März. Die Entführung des zaristischen russischen Generals Kutiepow aus der französischen Hauptstadt soll nunmehr aufgeklärt worden sein. Ein großes französisches Blatt berichtet, daß es der Pariser Polizei gelungen sei, die Persönlichkeiten der vier Männer und des falschen Polizeibeamten, die Kutiepow entführten, festzustellen. Der falsche Polizeibeamte habe schon seit längerer Zeit in Paris gewohnt. Ein anderes französisches Blatt berichtet, daß einer der fünf an der Entführung beteiligten Bolschewisten jetzt Gewissensbisse bekommen habe und sich freiwillig der Pariser Polizei gestellt hätte. Er habe seine Mithelfer der Polizei angegeben. Nach den Aussagen dieses Manes soll Kutiepow an der französischen Westküste auf ein russisches Schiff gebracht worden sein. Dieses Schiff habe ihn dann nach der russischen Seefestung Kronstadt gebracht, von wo er weiter nach Moskau transportiert worden sei.

Estnisch-lettische Ministerbesprechung.

Riga, 28. März. In der Hauptstadt des Ostseestaates Estland begann gestern eine Besprechung des estnischen Außenministers mit dem lettischen Ministerpräsidenten, der zugleich das lettische Außenministerium verwaltet. Erörtert wurden politische und wirtschaftliche Fragen, die beide Staaten interessieren. Insbesondere wurde gestern die Durchführung der Zollunion zwischen Estland und Lettland besprochen, über die schon seit Jahren verhandelt wird sowie die Frage einer Zusammenarbeit Estlands und Lettlands im Völkerbund.

Arbeitslosenunruhen in Pabjanice.

Am Donnerstag war Pabjanice der Schauplatz von Unruhen vor dem dortigen Magistrate.

Vor dem Gebäude der Abteilung für soziale Fürsorge hatten sich ca. 400 Arbeitslose angesammelt, die eine aggresive Stellung einnahmen und die Auszahlung von Aushilfen forderten.

Der Vertreter des Magistrats, der vor dem Gebäude erschien, erklärte den Angesammelten, daß der Magistrat zu seiner Disposition nur 18 000 Zloty erhalten habe, welche bereits verteilt seien. Um alle Bedürfnisse der Arbeitslosen zu befriedigen, wäre der Betrag von 30 000 Zloty notwendig. Nachdem der Magistrat dieses Geld bisher nicht erhalten habe, konnte er naturgemäß keine Aushilfe auszahlen.

Die durch Agitatoren aufgehetzten Arbeitslosen haben sich mit dieser Aufklärung nicht zufrieden gegeben und weiter die aggressive Stellung beibehalten, sogar den Vertreter des Magistrats angegriffen. Zu weiteren Unruhen ist es aber nicht gekommen, da die Polizei rechtzeitig erschienen ist, die Menge auseinandergetrieben und einen der Rädelsführer verhaftet hat.

Keine Putschgefahr in Bayern.

München, 28. März. Zu einem in der heutigen Nummer der „Münchener Post" veröffentlichten Aufruf, der die Möglichkeit eines Putsches in Bayern andeutet, wird von amtlicher Seite eine Erklärung veröffentlicht, in der dieser Aufruf als eine unverantwortliche Gewissenlosigkeit bezeichnet und weiter gesagt wird, es seien auch nicht die geringsten Anzeichen für eine solche Gefahr in Bayern vorhanden. Der Alarmruf der „Münchener Post" sei jedoch geeignet, innerhalb und außerhalb Bayerns im Reich und im Ausland falsche Eindrücke zu erwecken, völlig unbegründete Beunruhigung zu schaffen und dem Ansehen des Reiches und Bayerns schweren Schaden zu bereiten. Er sei nichts anderes als ein Parteimanöver und verdiene vor allem, auch im Interesse der arbeitenden Wirtschaft, die schärfste Zurückweisung. Es bestehe keine Putschgefahr in Bayern. Alles andere sei gewissenlose Lüge. Im übrigen habe die bayrische Staatsregierung alle Machtmittel, die notwendig wären, um jeden Putschversuch, käme er von einer Seite, von welcher er wolle, im Keime zu ersticken. Man dürfe sich darauf verlassen, daß sie keinen Augenblick zögern würde, von diesen Machtmitteln energischen Gebrauch zu machen.

Die internationale Ausstellung für Verkehr und Touristik.

Internationaler Kongress für Verkehrsfragen.

Im laufenden Jahre fällt Polen die Ehre zu, den 22. internationalen Kongreß für Tramway-, Zufahrtsbahnen- und Autobusverkehrsfragen zu empfangen. Die Eröffnung dieses Kongresses soll am 30. Juni l. J., wahrscheinlich in den Sälen des Gemeinderates in Warschau stattfinden. Es ist derzeit noch schwierig, festzustellen, wieviel Personen an dem Kongresse teilnehmen werden, aber man kann die Zahl der Teilnehmer mit minimal 800 bis 900 Personen berechnen.

Das Programm des Aufenthaltes der Teilnehmer des Kongresses in Polen sieht eine dreitägige technische Beratung in Warschau (vom 30. 6. — 2. 7., einschließlich) vor, dann' sind Ausflüge zur Besichtigung der industriellen und touristischen Zentren unseres Landes beabsichtigt, schließlich sollen am 6. Juli die Teilnehmer an der Eröffnung der internationalen Ausstellung für Verkehr und Touristik in Posen teilnehmen.

Diese Kongresse werden jedes zweite Jahr durch den internationalen Verband der Verkehrsunternehmen mit dem Sitze in Brüssel organisiert. Der Zweck der Tätigkeit dieses Verbandes ist die Prüfung der Exploitierungsbedingungen der Unternehmen und der Ausfindigmachung der Mittel, damit die Verkehrsmittel so bequem und so billig als möglich für die Bürger ausgestattet werden.

Die Kongresse dieses Verbandes der alle Arten von Verkehrsunternehmen, derzeit aus 28 europäischen und außereuropäischen Staaten, umfaßt und 450 ordentliche Mitglieder besitzt, erfreut sich des Rufes ernster internationaler Beratung. Im Jahre 1926 hat der Kongreß in Barcelona unter Vorsitz des Königs Alfons 13. stattgefunden. Im Jahre 1928 führte in Rom Ministerpräsident Benito Mussolini den Vorsitz. Die Regierungen der anderen Staaten haben sich lebhaft für die Beratungen dieser Kongresse interessiert und zu demselben ihre Vertreter entsendet.

Der diesjährige Kongreß findet in Polen unter dem Protektorate des Herrn Staatspräsidenten Prof. J. Moscicki und des Herrn Marschall J. Pilsudski statt.

Ein imponierender Autosalon.

Da der Verband der Autohändler und Autoindustriellen einen wohlwollenden Standpunkt der Internationalen Ausstellung für Verkehr und Touristik gegenüber eingenommen hat, schritt man zur Organisierung eines großen Autosalons auf dieser Ausstellung.

Unter Beteiligung des Verbandes der Autohändler und Autoindustriellen wurde eine Verwaltung der Autogruppe ins Leben gerufen, an deren Spitze der Vorsitzende Stanislaus Szerzynski, der Direktor der Gesellschaft für Bau und Verkauf von Autos der Aktiengesellschaft Austro-Daimler, steht. Nun laufen die Anmeldungen der Autoaussteller in der Direktion der Ausstellung massenhaft seitens der größten europäischen und amerikanischen Autofirmen ein. Durch österreichische, tschechische, französische, italienische, belgische, englische, deutsche und amerikanische Auto- und Motorräderfabriken wurde bereits die Belegung einer Fläche von über 6000 Quadratmeter deklariert. Es wird noch eine große Zahl von Anmeldungen erwartet, so daß noch weitere 6000 Quadratmeter belegt werden dürften.

Aus Obigem geht hervor, daß der Autosalon der Internationalen Ausstellung für Verkehr und Touristik bezüglich der teilnehmenden Firmen einer der größten auf der Ausstellung sein wird.

Polizisten werden nicht geboren...

...sie müssen erst erzogen werden. — Moderne Polizeischulen. — Was auf der Polizeiuniversität alles gelehrt wird. — Ballistik, die Hauptsache. — Luftpolizeipatrouillen.

Der große Irrtum, der die meisten Kriminalschriftsteller beherrscht, entsteht aus der Vorstellung eines Ueberdetektivs, der mit der Polizei zusammenarbeitet und das Gehirn irgend einer großen polizeilichen Zentrale bildet. Nichts ist falscher als diese Vorstellung. Auch der Sherlock Holmes fällt nicht vom Himmel, muß vielmehr wie der Sicherheitspolizist systematisch zu seinem Beruf erzogen werden, und zwar auf der Grundlage einer wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung. Diesem Zweck dienen die Polizeischulen, von denen die Vereinigten Staaten sechzehn besitzen. Daneben besteht aber in New York noch ein „Police College“, das mit seinen elf Klassen mit Fug und Recht als Polizeiuniversität bezeichnet werden darf. Es ist in einem eigenen Gebäude untergebracht und auf einen Besuch von 2100 Hörern eingerichtet. Neben 230 Polizeioffizieren, die Theorie und Praxis des Dienstes behandeln, besteht der Dozentenstab dieser amerikanischen Polizeiuniversität aus Richtern der obersten Gerichtshöfe, Handschriftexperten, hervorragenden Rechtsanwälten, Aerzten und Kriminologen. Ein der Hochschule angegliedertes Polizeimuseum dient dem praktischen Anschauungsunterricht, der die Polizeistudenten mit den neuesten Modellen der technischen Ausrüstung moderner Verbrecher bekannt machen soll. Das landläufige „Cherchez la femme“ ist heute durch das Schlagwort „Finde die Kugel und die Schußwaffe“ ersetzt worden. Wenn heutzutage ein Verbrecher einen Schuß abfeuert, so ist sein Schicksal besiegelt, wenn die Schußwaffe gefunden ist. Die Ballistik als Lehrgegenstand dient dazu, den Polizisten zu befähigen, mit einer bisher nie erreichten Sicherhit ein Verbrechen aufzuklären.

Unter den Besuchern der Hochschule sind die Rekruten, die „Rockie“, besonders zahlreich vertreten. Die Anwärter für den Polizeidienst kommen aus allen Teilen des Landes, müssen aber vor der Einstellung den Nachweis eines einjährigen Aufenthaltes in New York und der Vertrautheit mit den örtlichen Verhältnissen erbringen. Sie dürfen nicht über neunundzwanzig Jahre alt sein und nicht weniger als 140 Pfund wiegen. Nach einer strengen Prüfung seiner geistigen und körperlichen Fähigkeiten muß sich der Kandidat dem Fingerabdruckverfahren unterziehen, auf daß sich kein Wolf im Schafspelz in die Polizeitruppe einschleiche. Besonders streng verfährt man bei dem körperlichen Training der Polizeistudenten. Sie werden im Ringkampf und Jiu-Jitsu ausgebildet, und die praktische Ausbildung wird durch Vorlesung über Gegenstände ergänzt, die sich auf den zukünftigen Dienst beziehen. Daneben beschäftigt sich der Anwärter mit dem Studium des Strafgesetzbuches, der Prozeßverhandlungen der Kriminalgerichte und der Methodik, die ihn befähigt, einen brauchbaren Bericht für den Untersuchungsrichter auszuarbeiten. Erst wenn diese Vorbereitungsperiode erledigt ist, erhält der „Rockie“ seine Anstellung im Außendienst, darf sich einen Revolver anschaffen und auf der Straße die Autorität mit dem unvermeidlichen Takt ausüben, zu dem er erzogen wurde. Sonderkurse der Hochschule dienen der Ausbildung von Spezialisten. So hat beispielsweise die Kraftverkehrsklasse einen Bestand von 1800 Hörern, zu deren Ausbildung viele großen Automobilkonzerne Ingenieure und Monteure abordnen. Auch für die im polizeilichen Dienst tätigen Frauen bestehen einige Klassen. Neuerdings ist der Schule auch eine Klasse für Flugzeugwesen angegliedert worden. Aus der Zahl von tausend Kandidaten unter den jüngeren Beamten wurden nur zwölf zu den Vorlesungen dieses Kurses zugelassen. Sie werden im praktischen Flugdienst ausgebildet und erhalten daneben theoretische Unterweisung. Das New Yorker Polizeiamt ist das erste, das über eine ausgebildete Patrouillentruppe in der Luft verfügt, die, wie die Polizeistreifen auf der Straße, ihren Dienst versehen. Die Ausbildung der Geheimpolizisten steckt sich das Ziel, den Studenten daran zu gewöhnen, das Gesetz auf konkrete Situationen anzuwenden, Menschen normaler und abnormer Veranlagung richtig einzuschätzen, jeden Einzelfall mit Scharfsinn und Umsicht zu prüfen, kurz, das ganze Feld der kriminellen Untersuchung bis ins Kleinste zu beherrschen.

Jenseits der Statistik.

Wieviel Dummköpfe gibt es in U. S. A.?

Ein vielgelesener amerikanischer Journalist, der unter dem Pseudonym „Mr. Pickwick“ schreibt, hat seine Freude daran, mit Zahlen seinen Spaß zu treiben. Seine beliebten Feuilletons erscheinen stets unter dem Titel „Zahlen“. Die Berechnungen Mr. Pickwicks sind recht kurios. So behauptet er „auf Grund streng wissenschaftlicher Tatsachen“, die Zahl der Dummköpfe in den Vereinigten Staaten betrage109 Millionen. Mr. Pickwick rechnet außerdem aus, daß man aus diesen Dummköpfen drei Brücken über den Ozean bauen könne. Ein andermal beschäftigt sich Mr. Pickwick mit der Statistik der ehelichen und sonstigen Küsse in den Vereinigten Staaten. Er kommt zur Feststellung, daß im Mai 6,75 mal mehr geküßt wird als im November, und daß das erste Ehejahr in punkto Küssen den nächsten vier gleich ist, während die ersten fünf Jahre der Ehe an Küssen immer noch doppelt so reich sind wie die zwanzig Jahre, die bis zur Silberhochzeit übrigbleiben. Das amerikanische Leben gibt dem Statistiker überhaupt ein außerordentlich reiches Material. Mr. Morgan z. B. raucht sehr teure Zigarren, die fünf Dollar das Stück kosten. Er braucht zehn Minuten, um diese Zigarre zu Ende zu rauchen. Während dieser Zeit verdient er an seinen laufenden Geschäften 500 Dollars. Sollte sich die Zahl der Millionäre mit einem Einkommen über 5 Millionen Dollars jährlich weiter in geometrischer Progression vermehren, so würde die Bevölkerung der Union in fünfundzwanzig Jahren aus lauter Millionären bestehen. In Wirklichkeit ist Amerika gar nicht das Land der Millionäre, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte, sondern, einer Aeußerung Hoovers zufolge, das Land des Mittelstandes, dessen Einnahmen sich zwischen 5000 und 10 000 Dollars im Jahre bewegen. Aus den Zahlen des Zentralbureaus der amerikanischen Gewerkschaften geht hervor, daß 19 Prozent der Arbeiter in U. S. A. in den letzten beiden Monaten des vergangenen Jahres arbeitslos waren. Man erfährt weiter, daß über zwei Millionen amerikanischer Arbeiter nur 10 bis 15 Dollars in der Woche verdienen, was im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten einem Hungerlohn gleicht. Dreieinhalb Millionen Arbeiter sind als Arbeitslose registriert und führen, da es in den Vereinigten Staaten keine offizielle Arbeitslosenunterstützung gibt, ein geradezu menschenunwürdiges Dasein.

Das Zarendiadem im Papierkorb

Die Flucht aus der Sowjetdiplomatie scheint noch nicht abgeschlossen zu sein. Jetzt ist die Reihe an den Sowjetdiplomaten Solomon gekommen, der unter dem ersten Sowjetbotschafter in Berlin, Joffe, arbeitete und später der Sowjetvertretung in Reval angehörte. Wie aus den Erinnerungen Solomons hervorgeht, die jetzt in der Emigrantenpresse erscheinen, hatte er während seiner mehrjährigen diplomatischen Tätigkeit wiederholt Gelegenheit, hinter die Kulissen der roten Diplomatie zu blicken. Was in diesen Berichten Wahrheit, und was Dichtung ist, dürfte schwer zu unterscheiden sein; jedenfalls ist vieles amüsant und für die chaotischen Zustände bezeichnend, die noch in den ersten Jahren der Stabilisierung der Rätemacht in Moskau herrschten. Die Sowjetunion soll nach der Behauptung Solomons damals um viele Millionen geschädigt worden sein. So schildert er ausführlich und gründlich, wie in Moskau beschlossen wurde, Wertstücke aus dem kaiserlichen Schatz im Ausland zu verkaufen. Die Gesandtschaft in Reval erhielt durch Kurierpost ein Wertpaket, das Kronjuwelen und andere Kostbarkeiten enthielt. Als der Sowjetdiplomat Gukowski das Paket öffnete, fielen ihm zahlreiche, in einfaches Papier gewickelte Edelsteine in die Hand. Ein Verzeichnis des Inhaltes war der Sendung jedoch nicht beigegeben. Gukowski befreite in großer Hast die Edelsteine von ihrer Papierumhüllung, verschloß sie im Stahlschrank und fegte das übriggebliebene Papier vom Tisch in den Papierkorb. Er mußte dabei etwas sehr voreilig zu Werk gegangen sein, denn als er am anderen Tag aus irgendeinem Grunde einen Fetzen Papier benötigte und in den Papierkorb hineingriff, entdeckte er einen in Papier gewickelten festen Gegenstand. Als er näher hinsah, hielt er zu seiner Verblüffung das kostbare Diadem der Zarin in Händen, das ebenfalls hatte veräußert werden sollen. So ist es nur einem Zufall zu danken gewesen, daß das Diadem nicht in einem Müllkasten verschwand. Die Zustände in der Revaler Gesandtschaft müssen in damaliger Zeit überhaupt häufig Anlaß zu Klagen gegeben haben, denn Lenin schickte eines Tages in der Person Joffes einen Revisor nach Reval, um unter den zankenden Parteien im Gesandtschaftsgebäude Frieden zu stiften. Joffe wies bei seiner Ankunft ein Schreiben von Lenin vor, in dem es unter anderem hieß: „Als Euer alter Genosse rufe ich Euch im Namen unserer gemeinsamen Sache zu einer freundschaftlichen Zusammenarbeit auf.“ Lenins Appell hatte aber nicht die erwünschte Wirkung.

Warum kehren die Vögel zurück?

Neue Vermutungen zur Lösung des uralten Problems.

Ueber die Geheimnisse des Vogelzuges hat schon der Hohenstaufenkaiser Friedrich 1. — der Kyffhäuserträumer — gegrübelt. Heute, nach siebenhundert Jahren, steht die Wissenschaft noch vor den gleichen, ungelösten Fragen. Kein Forscher weiß, was den eigentlichen Anlaß gibt, der den Vogel zum Ziehen zwingt, denn wenn es allein die von ihm gefürchtete Winterkälte und der Nahrungsmangel wäre, so würden doch nicht verschiedene Vögel, wie zum Beispiel der Mauersegler und der Pirol, schon im August fortziehen, also noch zu einer Zeit, wo es noch sommerlich warm und auch noch Ueberfluß an Nahrung vorhanden ist. Wäre es aber andererseits nur der Bruttrieb, der die Vögel in die Heimat zurückführte, so würden nicht, wie Gätke beobachtete, auch jene Vögel zurückkehren, die in den ersten zwei oder drei Lebensjahren überhaupt noch nicht brüten, aber dennoch genau so wie die brutreifen Vögel den Rückzug mitmachen, obwohl sie im Süden um diese frühe Jahreszeit viel mehr Futter finden als in der nördlichen Heimat. Daß die Zugvögel, wenn sie ihre Wanderung übers Meer antreten, einem „inneren Drang“ folgen, ist sicher, da auch junge Käfigvögel alljährlich um die Zugzeit eine Periode des „Tobens“ durchmachen und sich erst beruhigen, wenn diese Zeit vorüber ist. Nach den jüngsten Mitteilungen Prof. Schmidts nehmen manche Forscher „Zughormone“ an, deren Einfluß im Vogel den Drang zum Ziehen auslösen könnte, doch macht sich der Wandertrieb beispielsweise auch oft bei Käfigvögeln zu einer Zeit bemerkbar, da sie noch brüten, sodaß sich diese Annahme eigentlich noch nicht beweisen läßt. Zu der ebenfalls noch ganz ungeklärten Frage, wie die Vögel ihre weiten Reisewege mit so untrüglicher Sicherheit finden, hat man neuerdings auch einige neue Vermutungen aufgestellt. Wir wissen, daß der Richtungssinn jedem Vogel angeboren ist, wie auch die von Prof. Thienemann mit Jungstörchen ausgeführten Versuche beweisen, indem die anfangs zurückgehaltenen jungen Tiere — die noch niemals die Reise gemacht hatten — als man sie endlich ziehen ließ, geradewegs nach dem Süden flogen.

Die Einflüsse, denen die wandernden Vögel folgen, könnten auch meteorologischer oder kosmischer Art sein; man hat auch den Erdmagnetismus in Zusammenhang mit den Leistungen des Richtungssinnes gebracht, und in allerletzter Zeit hat ein Forscher — R. v. Maltzahn — die Möglichkeit erörtert, daß bei der Fähigkeit der Vögel, ihren Reiseweg zu finden, Strahlungsvorgänge mitspielen könnten. Ebenso wie manche Rutengänger, die das Vorhandensein von tief unter der Erdoberfläche liegenden Erzgängen durch ihr sicheres Richtungsempfinden aufspüren können, vielleicht durch eine uns bis jetzt noch unbekannte von den Erzen ausgehende Strahlung auf die richtige Spur geleitet werden, wäre es auch nicht unmöglich, daß ähnliche Strahlungseinwirkungen auch dem Vogel seinen Weg zeigen und ihn ungeachtet der Entfernung seinen Zugstationen entgegentreiben.

Wojewodschaft Schlesien.

Warnung

Das Polizeikommissariat in Kattowitz teilt mit: Auf dem Gebiete der Republik Polen unternimmt seit längerer Zeit eine Firma, unter der Bezeichnung „Niederländische Bodenkreditbank" einige Aktionen. Unter dem Titel von Anleihevergebungen für Bauzwecke hat die Firma von leichtgläubigen Personen größere Akontozahlungen entgegengenommen. Die Transaktionen führten jedoch niemals zum Ziel und die geleisteten Akontozahlungen wurden für Spesenrechnungen von der Bank zurückbehalten.

Japanische Gäste in Schlesien.

Am Mittwoch weilte zum Zwecke des Studiums der Industrie der Chef der japanischen Delegation beim internationalen Arbeitsamt in Genf, der bevollmächtigte Minister Yoshisaka Shunzo u. sein Sekretär Sawa Shigetami in Schlesien. Die Gäste wurden begleitet von dem Abteilungsvorstand der Wojewodschaft für Industrie und Handel Ing. Rudowski und dem Arbeitsinspektor Ing. Maske. Es wurden die Bergwerke des Skarboferm, die Stickstoffwerke in Chorzow und die Gieschehütte in Schoppinitz besucht. Am Abend besuchten die Gäste das Schaustück im polnischen Theater „Wesele na Gornym Slonsku". Darauf reisten die Gäste nach Krakau. Weitere Besuchsorte sind Warschau, Lodz und Lemberg.

20. Staatliche polnische Klassenlotterie.

21. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr).

20.000 Zloty. Nr. 6508.
3000 Zloty. Nr. 67726 89396 199982.
2000 Zloty. Nr. 133392 166767 179072 199602.
1000 Zloty. Nr. 3562 39307 49433 51627 99838 135016 145009 168719 174781 184414 202414.
600 Zloty. Nr. 6320 14585 29471 30304 63579 79729 84580 91992 108659 109164 130369 144101 147723 191667 204722.
5000 Zloty. Nr. 7198.
3000 Zloty. Nr. 44509 44732 49551.
2000 Zloty. Nr. 53363 171741.
1000 Zloty. Nr. 5481 31173 58945 71752 77450 88600 97114 103262 123801 137834 144432 170406 171918 186967 194124 202902 208443.
600 Zloty. Nr. 2884 18386 57064 76901 135733 155582 159308 168201 183988 203039.

Bielitz.

Vermißt

Am Montag, den 24. ds. M. hat sich der 19 Jahre alte Franz Piesch aus Olszowska Gorna 9 aus dem Elternhause entfernt und ist bis zur Zeit nicht zurückgekehrt. Piesch ist etwa 166 Zentimeter groß. Da der Vermißte schwachsinnig ist, wird angenommen, daß er den Weg zum Elternhause nicht finden wird. Mitteilungen, welche zur Feststellung des Aufenthaltes des Vermißten dienen könnten, sind an das nächste Polizeipostenkommando zu richten.

Die Namensliste der Einkommensteuer liegt aus. Der Magistrat der Stadt Bielitz bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Namensliste der zur Zahlung der Einkommensteuer für das Jahr 1929 Verpflichteten im Expedite des Magistrates, Zimmer Nr. 28 durch vier Wochen, beginnend am 29. März 1930 zur allgemeinen Einsichtnahme aufliegen wird.

Vortrag über Nobiles Polarexpedition. Der Donnerstag Abend wird wieder, wie unlängst, alle an den Ereignissen unserer Zeit teilnehmenden Menschen im Großen Schießhaussaal zusammenführen, um dem Vortrag des Prager Professors Dr. Franz Behounek über den Untergang der italienischen Polar-Expedition Nobiles zu lauschen. Sieben Wochen hat Behounek mit seinen Schicksalsgenossen nach der Strandung des Luftschiffes auf einer immer mehr abbröckelnden Eisscholle im Polarmeer verbracht, sieben furchtbare Wochen, bis endlich die großzügigen Hilfsexpeditionen Rettung bringen konnten. Wieviel menschliches Leiden, aber auch wieviel menschliche Größe und stilles Heldentum wird sich aus dem Munde des berufensten Darstellers eröffnen! Behouneks Vortrag wird jedem zu einem tiefen Erlebnis. Versäume daher Niemand zu kommen, und sich rechtzeitig vorher eine Karte bei Brüder Hohn zu sichern.

Der Film der Stadt Bielitz sowie der Film der Stadt Königshütte werden in einer einzigen Aufführung am Sonntag, den 30. ds., um 11.30 Uhr vormittags, im Städtischen Lichtspieltheater in Bielitz unserem Publikum vorgeführt werden. Eintrittspreise wie gewöhnlich. Die Vorführung findet zugunsten des Lokalarmenfondes statt. Diese beiden sorgfältig zusammengestellten und gut ausgeführten Filme werden sicher in den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung starkes Interesse erwecken.

Kattowitz.

Kein Raubüberfall auf einen Straßenbahnzug.

Die von einigen Zeitungen gebrachte Notiz, daß auf den Straßenbahnzug der Strecke Siemianowitz—Kattowitz von einigen Banditen ein Raubüberfall ausgeführt worden sei, entspricht nicht den Tatsachen. Ebenso war keiner der Täter maskiert oder mit Schußwaffen bewaffnet. Auch war dieses Vorkommnis keine geplante Tat. Zu diesem Vorfall erfahren wir folgendes:

Der Arbeiter Ludwig Guzy, wohnhaft in Kattowitz, ul. Zamkowa 18, welcher sich im betrunkenen Zustande befand und von Natur aus gewalttätig veranlagt ist, überschritt die Straße. Dabei hatte er mit dem Motorwagenführer einen Streit. Als der Straßenbahnwagen an der Haltestelle der ul. Zamkowa zum Stehen kam, geriet Guzy abermals mit dem Zugspersonal in Streit. In dem Augenblick kamen einige Komplizen des Guzy hinzu. Diese versuchten das Zugpersonal in eine Schlägerei zu verwickeln. Der Kondukteur des Wagens schlug jedoch diese Banditen mit einer Eisenstange in die Flucht. Lediglich der Wagenführer erlitt eine leichte Verletzung am Ohr, welche ihm einer der Täter mit einem Federmesser beigebracht hat. Zu der Zeit des Vorkommnisses befanden sich im Straßenbahnwagen vier Personen.

Ein blutiger Mieterstreit. Am Dienstag waren die Bewohner der Arbeiterkolonie in Eichenau Zeugen folgenden Vorfalles: Der Pächter des Wojewodschafts-Arbeiterhäuschens Jaruzel vermietete einem gewissen Cenker aus Posen ein Zimmer. Das Verhältnis zwischen beiden war kein gutes. Aus diesem Grunde wurde der Untermieter gekündigt. Cenker hat eine neue Wohnung in Eichenau gegen ein Abstandsgeld von 400 Zloty gemietet. Am kritischen Tage ist Cenker aus der Wohnung des Jaruzel ausgezogen. Die neue Wohnung konnte Cenker jedoch nicht beziehen, da von dieser Transaktion die Gemeindebehörden erfahren hatten und die Wohnung einem anderen Mieter zugewiesen worden war. Cenker mußte befürchten, auf der Straße zu bleiben und begab sich zurück in die Wohnung des Jaruzel. Jaruzel zeigte jedoch nicht die geringste Absicht, den Cenker in die Wohnung wieder zurückzunehmen. Cenker versuchte daher, ohne Einwilligung des Jaruzel, in sein früher bewohntes Zimmer einzuziehen. Dabei entstand eine Schlägerei, wobei auf Seite der Ehefrau des Jaruzel mehrere Personen Partei ergriffen und den Cenker erheblich durch Schläge verletzten. Diesem Streit hat die Polizei ein Ende gesetzt. Cenker wurde vorläufig das Zimmer im Hause des Jaruzel angewiesen.

Prämien für Mütter, die um die Gesundheit der Kinder besorgt waren. Das Fürsorgeamt des Magistrates in Kattowitz hat denjenigen Müttern, welche ihre minderjährigen Kinder im abgelaufenen Jahre in der städtischen Kinder- und Mütterfürsorgeberatungsstelle mindestens dreißigmal der ärztlichen Untersuchung zuführten, eine Prämie zugewiesen. Die Prämie ist in der Form einer ganzen Bekleidung für das Kind, bestehend aus Material für Bekleidungszwecke und ein Paar Strümpfe zur Verteilung gelangt. Insgesamt wurden 15 Mütter prämiert, welche auf Grund der ärztlichen Verordnung sich um die Gesundheit der Kinder besonders bemüht haben.

Von der Handwerkskammer. Das Büro der Handwerkskammer ist für die Interessenten täglich von 11 bis 13 Uhr, die Kasse von 9 bis 13 Uhr für den Parteienverkehr geöffnet. Außerhalb der Dienststunden für den Parteienverkehr werden Interessenten nur in Ausnahme- und dringenden Fällen vorgelassen. Die Beratungsstunden in Steuerfragen sind, wie bisher, für Montag und Mittwoch von 13 bis 15 Uhr festgesetzt.

Vom Markt. Der letzte Markttag war wenig belebt. Es waren jedoch genügend Produkte vorhanden, welche folgende Preise erzielten: Amerikanischer Schmalz 1.80 Zloty per Pf., Holländischer Schmalz 1.70 Zloty, Eier von 15 bis 17 Groschen pro Stück, Butter 3 bis 3.20 Zloty per Pfund, Sahnenbutter 3.50 Zloty. Geschlachtetes fettes Geflügel: Hühner 4.50 und Gänse 2 Zloty per Pfund, lebendes Geflügel: Hühner von 4.50 bis 6 Zloty, Gänse von 11 bis 15 Zloty, Truthühner von 18 bis 25 Zloty. Für Gemüse wurde gezahlt: Weißkraut 20 Groschen, Blaukraut 35 Zloty, Salat 30 Groschen pro Häuptel und Spinat 0.80 bis 1 Zloty per Pfund.

Diebstähle am Friedhof. In der Nacht zum Mittwoch haben unbekannte Diebe auf dem Friedhof in Chorzow sechs Metallfiguren entwendet.

Ein Personenzug mit Steinen beworfen. Am Mittwoch, um 6.38 Uhr abends, wurde, etwa 200 Meter von der Station Schoppinitz entfernt, ein von Sosnowice nach Kattowitz fahrender Personenzug mit Steinen beworfen. Dabei wurde eine Fensterscheibe eingeschlagen. Von den Passagieren erlitt niemand eine Verletzung. Nachforschungen zur Feststellung der Täter sind eingeleitet.

Königshütte.

Eine Tagung der selbständigen Schmiedemeister. Unter zahlreicher Beteiligung der selbständigen Schmiedemeister der Wojewodschaft Schlesien hat in Königshütte die ordentliche Quartalsversammlung stattgefunden. Die Sitzung wurden vom Obermeister Moczny von der Schmiedeinnug in Kattowitz eröffnet. Der Delegierte der Handwerkskammer H. Sobota erstattete ein ausführliches Referat über die im Herbst stattfindende Handwerkerausstellung. Bei der Wahl für das Schiedsgericht wurden folgende Mitglieder gewählt: Robert Maczny, Johann Szramowski und Adolf Szendzielorz aus Kattowitz, Alois Kulpanek, Georg Kutscha aus Königshütte, Konstantin Lodek aus Myslowitz und Polczyk aus Tarnowitz. Zu Kassarevisoren wurden die Mitglieder Schoppa und Nowak bestimmt.

Einbrecher festgenommen. Wegen eines Einbruchdiebstahles in die Heringsräucherei des Kaufmannes Max Heimann in Königshütte, auf der ul. Spirzowa 13, wurden im Laufe der Nachforschungen folgende Personen des Einbruchdiebstahles überführt und festgenommen: Josef Skolik, Hermann Tomala, Josef Schwinge, Anton Rzezniczek und Boleslaus Konczek, sämtliche aus Königshütte.

Fahrraddiebstahl. Dem Markus Löwinger, wohnhaft in Königshütte, wurde ein Herrenfahrrad, Marke D. W. K. Nr. 149 797 gestohlen. Vor Ankauf des gestohlenen Fahrrades wird gewarnt.

Ein diebisches Dienstmädchen. Das Dienstmädchen Elisabeth Dlugosz aus Bismarckhütte hat ihrer Brotgeberin Szmaja Reisig verschiedene Damengarderobe im Werte von 500 Zloty gestohlen. Darauf entfernte sie sich in unbekannter Richtung.

Geschäftsfreie Sonntage. Anläßlich der kommenden Osterfeiertage können die Geschäftslokale an den Sonntagen am 6. und 13. April von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends offen gehalten werden.

Lublinitz.

Fahrraddiebstahl. Zum Schaden des J. Melcher wohnhaft in schlesisch Herby wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Gloria" Nr. 740.275 im Werte von 300 Zloty gestohlen.

Pleß

Tödlicher Grubenunfall. Auf den Boerschächten in Kostuchna wurde von herabstürzenden Kohlenmassen der Füller Simon Wlosik schwer verletzt. Auf dem Wege zum Krankenhaus ist Wlosik an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Rybnik.

Selbstmordversuch aus Furcht vor einer Gerichtsstrafe. Die 19 Jahre alte Hausgehilfin Stephanie Polak, welche beim Landwirt Maximilian Dalmer in Radlin beschäftigt war, versuchte, ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Sie nahm eine Menge Essigessenz zu sich. In hoffnungslosem Zustande wurde sie in das Krankenhaus in Loslau übergeführt. Die Ursache des Selbstmordversuches liegt darin, daß die Polak mehrere Diebstähle zum Schaden ihres Brotgebers verübt hat und sich daher vor den Gerichtsbehörden zu verantworten hatte.

Schwientochlowitz.

Folgen des Alkoholgenusses. Der Führer des Lastenautos Anton R., welcher zu tief in das Glas geschaut hatte, ist in schneller Fahrt in einen Telegraphenmast hineingefahren, der umstürzte. Des weiteren hat er zwei Straßenbäume umgefahren und ist sodann im Straßengraben mit dem Lastenauto gelandet. Der Führer des Lastenautos blieb unverletzt. Dagegen ist das Lastenauto erheblich beschädigt worden.

Diebstahl. Aus der mechanischen Werkstatt der schlesischen A.-G. in Lipine wurden 18 Kilo Bronze im Werte von 207 Zloty gestohlen. Vor Ankauf des gestohlenen Metalles wird gewarnt.

Verhaftung. In Orzegow wurde ein gewisser Karl Palka aus Zgorzelec wegen des Verdachtes eines Einbruchsdiebstahles zum Schaden der Marie Mentel in Orzegow verhaftet. Bei der Leibesrevision wurden bei Palka 18 Schlüssel verschiedener Art und mehrere Ditriche gefunden.

Gefunden wurde ein Geldbetrag, welcher im Kreisamt in Bismarckhütte abzuholen ist.

Rattenvertilgung. Das Kreisamt in Morgenroth teilt mit, daß infolge der bestehenden Rattenplage für den 3. April eine Rattenvertilgung mit Phosphor in den Gemeinden Orzegow, Godula und Nowy Bytom angeordnet worden ist. Das Gift ist in den Apotheken nach vorheriger Genehmigung des Kreisamtes erhältlich. Hauseigentümer bezw. Hausverwalter, welche der Verordnung nicht nachkommen, werden bestraft.

Theater

Stadttheater Bielitz.

Heute, Samstag, den 29. ds. abends 8 Uhr, außer Abonnement, zum erstenmal: „Marius", Volksstück in 4 Akten von Marcel Pagnol, deutsche Bearbeitung von Bruno Frank.

Es spielen: Marius — Rudolf Steinböck, Cesar, sein Vater — Hans Ziegler, Panisse, Segelmacher — Josef Krastel, Escartefigue, Kapitän der Dampffähre — Alexander Marten, Piquoiseau, ein Bettler — Walter Simmerl, Brun, Zollinspektor — Peter Preses, der Heizer der Dampffähre — Julius Benesch, Le Goelec Obermaat — Herbert Herbe, Fanny, Muschelverkäuferin — Lisa Makula, Honorine, ihre Mutter — Hansi Kurz, Araber — Ludwig Soewy, Schutzmann — Artur Ernest Grad, ein Hoteldiener — Artur Ristock.

Am Sonntag, den 30. ds. nachmittags 4 Uhr, zu Nachmittagspreisen: „Das Parfum meiner Frau", Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz, Ende 6 Uhr abends 7 Uhr, außer Abonnement, Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen! „Der Fall des Fredys Pistora", Komödie in 3 Akten von Frantisek Langer. Ende 9 Uhr.

Was sich die Welt erzählt.

Schwerer Autounfall.

Berlin, 28. März. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ereignete sich ein schweres Autounglück. Ein Bergarbeitertransportauto fuhr in der Nähe der Stadt Witten infolge Versagens der Handbremse gegen einen Mast der elektrischen Hochspannungsleitung. Das Auto schlug um und begrub sämtliche Insassen unter sich. Hierbei wurde eine Frau getötet. Die übrigen Insassen des Autos trugen Verletzungen davon, und mußten zum Teil in ein Krankenhaus gebracht werden.

Ein Zweikampf zwischen Schwestern.

Mexiko, 28. März. Ein Vorgang, wie er nicht alle Tage vorkomemn dürfte, hat sich gestern hier abgespielt. Wegen eines Mannes, in den sie beide verliebt waren, gerieten zwei Schwestern ernstlich aneinander, als sie bei einem Fest hinter ihr gegenseitiges Geheimnis gekommen waren. Das heiße Blut mag ihnen den Gedanken eingegeben haben, mit einander um den Geliebten zu kämpfen. Sie forderten sich zum Zweikampf heraus, der in der Küche ihres Wohnhauses ausgefochten wurde. Die beiden Duellantinnen richteten sich durch Messerstiche dabei gegenseitig derart zu, daß sie in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Der Schmugglerkönig von Broklin ermordet.

New York, 28. März. Ein unrühmlich bkannter Angehöriger der New Yorker Unterwelt namens Giuseppe Paranovich, der wegen seiner verkrüppelten Hand den Spitznamen „Krallenhand" führte, hat heute den Tod gefunden. Drei Mitglieder einer Schmugglerbande lauerten ihm im italienischen Viertel auf und streckten ihn mit sechs Revolverschüssen nieder. Er galt als der größte Schmuggler in Rohalkohol in Broklin. Eine Besonderheit von ihm war, daß er stets sehr elegant gekleidet ging. Seine Krawattenperle soll einen Wert von 10 000 Mark gehabt haben. Während seiner „Laufbahn" war der Tote dreimal wegen Mordes angeklagt gewesen, aber jedesmal freigesprochen worden. Einer dieser Fälle war der des sogenannten „Tonnenmordes" im Jahre 1918, wo ein Mann mit 23 Messerstichen tot in einer Tonne aufgefunden worden war.

Konzert im Vatikan.

Ein gesellschaftliches Ereignis.

Rom, 28. März. In der Benediktionsaula des Vatikans konzertierten gestern vor 5000 geladenen Gästen die Chöre und das Orchester des Augusteums. Unter den Anwesenden waren elf Kardinäle und fast das gesamte diplomatische Korps beim Vatikan. Beim Eintritt des Papstes stimmte das Orchester die Papsthymne an. Auf ein Zeichen des Papstes begann dann der Dirigent Molinari mit der Aufführung. Das Programm umfaßte neben anderen Stücken die neue Komposition Lorenzo Perosis „Vespertina Oratio". Nach Schluß des Konzerts erteilte der Papst allen Mitgliedern des Orchesters, des Chores und dessen Leiter den päpstlichen Segen.

Das gestrige Konzert ist wohl die erste Veranstaltung dieser Art in den vatikanischen Palästen nach 1870.

Riesenfeuer in einer japanischen Stadt.

Tokio, 28. März. In der Stadt Komatsumachi, im Nordwesten des Landes, sind durch einen Brand 700 Gebäude, darunter das Polizeigebäude, die Schulen und das Rathaus zerstört worden. Der Schaden beträgt etwa zwei Millionen Mark. Bei den Löscharbeiten wurden mehrere Feuerwehrleute getötet.

Die deutsche Grönland-Expedition.

Abreise Dr. Wegeners (Graz) nach Kopenhagen.

Berlin, 28. März. Prof. Dr. Alfred Wegener (Graz), der Leiter der deutschen Inlands-Expedition nach Grönland 1930-31 Berlin, ist heute morgen von hier nach Kopenhagen gereist. Dort wird sich die aus etwa 20 Teilnehmern bestehenden Expedition zusammenfinden und am 1. April mit dem dänischen Dampfer „Disko" nach Grönland abreisen. Die Expedition ist von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, der besondere Mittel durch den Stifterverband der Notgemeinschaft zur Verfügung gestellt worden waren, ausgerüstet worden. Sie wird während eineinhalb Jahren auf drei verschiedenen Stationen auf dem grönländischen Inlandseis verweilen und bedeutsame meteorologische, aerologische und geophysikalische Forschungen durchzuführen haben. Es handelt sich um die größte deutsche arktische Unternehmung seit etwa 20 Jahren. Außer Prof. Alfred Wegener, der als Fachmann der Verschiebungstheorie der Kontinente und als Grönlandsforscher bekannt ist, gehören der Expedition folgende Teilnehmer an: Regierungsrat Dr. Georgi von der deutschen Seewarte in Hamburg, Dr. Fritz Löwe, Dr. Holzapfel, und Dr. Kopp, sämtliche vom preußischen aeronautischen Observatorium, Studienrat Dr. Ernst Sorge (Berlin), Dr. Weicken vom geodätischen Institut Potsdam, Diploming. Schif von der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt (Berlin) und Ing. Herdemerten. Der dänischen Regierung ein weitgehendes Entgegenkommen zeigt, gebührt besonderer Dank.

Sportnachrichten

Hakoah — Bialski K. S., Sportklub — Koszarawa, Zywiec.

Außer dem Spiel des K. S. Domb, Kattowitz gegen den BBSV. findet noch ein Freundschaftsspiel der heimischen Hakoah gegen den Bialski K. S. statt. Das Spiel dürfte einen interessanten Verlauf nehmen, da der BKS. in guter Form ist und Hakoah noch nicht komplett antreten kann. Der BKS. hat dem heimischen Meister stark zu schaffen gegeben, es ist daher ein gutes Abschneiden desselben gegen die Hakoah, die den Sportklub nur knapp bezwingen konnte, zu erwarten. Ein knapper Sieg des einen oder anderen Gegners ist sehr wahrscheinlich.

Der Sportklub spiel Sonntag in Zywiec gegen die dortige Koszarawa und wird sich sehr anstrengen müssen um mit heiler Haut davonzukommen. Koszarawa ist auf eigenem Platz ein ernst zu nehmender Gegner, der schon manchem unserer heimischen Vereine eine Niederlage bereitet hat. Es ist daher mit einem fast sicheren Sieg der Veranstalter zu rechnen.

Spielerwaderungen in der Liga.

Alexander Kubik (Touristen) hat seine Anmeldung für den LKS. getätigt, woselbst er zusammen mit Galecki ein erstklassiges Verteidigerpaar bilden wird.

Cyll (LKS.) der mehrfache repräsentative Verteidiger Lodz und Polens, wird an den ersten Kämpfen seines Vereines in der Liga nicht teilnehmen.

Albanski (Pogon) hat die Freigabe seines Stammvereines erhalten, wird aber mit Rücksicht auf seine berufliche Tätigkeit vorläufig keinem anderen Verein beitreten.

Zdzislawski, der Schützenkönig der Lodzer B-Klasse, ist dem LKS. beigetreten.

Ciszewski hat sich bei der Warschauer Legia angemeldet. Legia besitzt dadurch eine einheitliche und erstklassige Stürmerreihe in der Aufstellung: Wypijewski, Nawrot, Lanko, Ciszewski und Joszko.

Deutsche Boxer in Warschau und Lodz.

In der zweiten Hälfte des April kommt eine kombinierte Mannschaft der Berliner Boxklubs Heros und Makkabi, die die beste deutsche Klasse repräsentieren, nach Polen. Dieses Team wird am 20. April gegen eine Repräsentativmannschaft von Lodz und am 21. April gegen ein aus der Polonia und Skra. gebildetes Team kämpfen.

Mit Rücksicht darauf, daß die beiden polnischen Vereine in ihren Reihen 7 Kreismeister haben, kann man den Kampf als einen inoffiziellen Städtekampf Warschau gegen Berlin bezeichnen. Der Kampf findet im Gebäude des Zirkus um 12 Uhr mittags statt.

Polakiewicz, Delegierter zum Olympischen Kongreß in Berlin.

Polakiewicz, der Präsident des Poln. Eishockeyverbandes und Vizepräsident der Eishockeyliga, wird zusammen mit Loicqieu, dem Präsidenten der Internationalen Eishockeyliga die Interessen des Internationalen Eishockey-Verbandes auf dem olympischen Kongreß in Berlin vertreten.

Der olympische Kongreß, auf welchem eine Anzahl sehr wichtiger sportlicher Angelegenheiten erledigt werden soll, beginnt am 25. Mai l. J.

Die erste auswärtige Mannschaft in Polen.

Die erste auswärtige Mannschaft, die in Polen gastieren wird, ist der K. S. Zidenice aus Brünn, der Amateurmeister der Tschechoslowakei, welcher vor einigen Wochen gegen Garbarnia, Karkau 3 : 3 unentschieden gespielt hat. Zidenice kommt am 6. April nach Warschau, um dortselbst ein Freundschaftsspiel gegen die Legia auszutragen.

Die Eckener-Ehrung in Washington.

Washington, 28. März. An dem feierlichen Akt der Ueberreichung der goldenen Medaille der Nacional Geographic Society an Dr. Eckener nahmen ungefähr 5000 Personen teil. Unter den Anwesenden befanden sich Mitglieder des Kabinetts und des diplomatischen Korps, Vertreter verschiedener Regierungsämter, der Armee und Marine, der beiden Häuser des Kongresses und verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften. Der deutsche Botschafter Dr. von Trippwitz und Gaffron war in Begleitung des Botschaftsrates Dr. Kiep zu der Feier erschienen. Der Präsident der Nacional Geographic Society, Grosvenor, überreicht Dr. Eckener die Medaille und hob in seiner Ansprache die Verdienste des Gelehrten um die Luftschiffahrt hervor. Dr. Eckener gab in seiner Erwiderung einen Ueberblick über den Weltrundflug des „Graf Zeppelin" und überreichte der Gesellschaft eine Anzahl von Lichtbildern davon.

Die goldene Medaille hebt auf ihrer Aufschrift die Verdienste Dr. Eckeners um die Förderung der Luftschiffahrt und um den ersten Weltrundflug des „Graf Zeppelin" unter seiner Führung hervor.

Volkswirtschaft

Die Rückerstattung der Zölle bei Getreideausfuhr bis 31. Juli verlängert

Warschau, 28. März. Das Ministerium für Handel und Industrie hat die Gültigkeit der Verordnung über die Rückerstattung von Zöllen bei der Ausfuhr von Getreide und landwirtschaftlichen Produkten bis zum 31. Juli l. J. verlängert. Alle Gerüchte somit, daß nach dem 1. April l. J. keine Zölle zurückerstattet werden, entsprechen nicht den Tatsachen.

Schwere Lage in der englischen Baumwollindustrie.

London, 28. März. Im englischen Parlament wurde die schwere Lage der englischen Baumwollindustrie gestern erörtert. Ein liberaler Abgeordneter erklärte, daß in den letzten drei Monaten rund 100 000 Arbeiter arbeitslos geworden wären, sodaß jetzt jeder vierte Arbeiter in der englischen Baumwollindustrie ohne Arbeit sei. Die Ursache sei der Rückgang der Ausfuhr von Baumwollwaren. Während England früher an der Baumwollausfuhr der Welt zu zwei Dritteln beteiligt gewesen sei, sei der Anteil auf weniger als die Hälfte zurückgegangen. Der englische Handelsminister erklärte, daß die englische Baumwollindustrie zu Verschmelzungen werde schreiten müssen, um der Weltkonkurrenz entgegentreten zu können.

Radio.

Samstag, 29. März.

Kattowitz. Welle 408.7: 17.10 Kinderbriefkasten. 17.45 Kinderstunde. 19.05 Literatur. 19.20 Musikal. Zwischenspiel. 19.30 Vortrag. 20.00 Naturgeschichte. 20.30 Konzert aus Warschau. 22.00 Feuilleton.

Krakau. Welle 312.8: 16.40 Schallplatten. 17.15 Medizin. Vortrag. 17.45 Kinderstunde. 19.25 Auslandspolitik. 19.58 Konzert.

Warschau. Welle 1412: 17.15 Briefkasten. 17.45 Kinderstunde. 20.15 Vortrag: Paraguay. 20.30 Leichte Musik. 22.00 Feuilleton. 22.25 Religiöser Vortrag. 23.00 Tanzmusik.

Breslau. Welle 325: 16.30 Wein, Weib und Gesang. (Schallplatten). 18.40 Französisch. 19.05 Abendmusik. 20.00 Humor. 20.30 Oskar-Straus-Abend. 22.30 Tanzmusik.

Berlin. Welle 418: 14.00 Eine heitere Schallplattenmontage. 15.20 Jugendstunde. 15.40 Medizinhygien. Plauderei. 16.30 Unterhaltungsmusik. 18.25 Das können Sie noch nicht kennen. (Schallplatten). 18.40 Französisch. 19.40 Programm der Aktuellen Abt. 20.00 Aus Operetten. Danach bis 0.30 Tanzmusik.

Prag. Welle 486.8: 12.15 Landwirtschaft. 12.35 Preßburg. 13.30 Arbeitsmarkt. 13.40 Industrie, Handel und Gewerbe. 13.55 Börse. 15.50 Für die Jugend. 16.20 Kultur- und Volksbildungsvortrag. 16.30 Jazzorchester. 17.30 Deutsche Sendung. A. Hey, Berlin; Zum Amazonas. 18.00 Landwirtschaft. 18.10 Arbeitersendung. 18.20 Kultur- und Volksbildungsvortrag. 19.05 Unterhaltungsmusik. 20.00 Alois Jirasek. Die Laterne. Schauspiel. 22.20 Konzert. 23.00 Konzert.

Wien Welle 517: 11.00 Schallplatten. 15.00 Vom scheidenden Winter und vom neuen Frühjahr. Anschließend: Jugendbühne. 16.30 Orchester. 17.45 Alban Berg und seine Oper Wozzek. 18.10 Kammermusik. 19.00 Vortrag. 19.30 Th. Kramer Aus seinen Werken. 20.00 Umberto Urbano. 21.00 Ein Ehemann von der Tür. Komische Operette von J. Offenbach. Anschl. Volkstümliches Konzert.

Auf der Spur der goldenen Nadel

Original-Kriminalroman von E. Leichsenring

1. Fortsetzung.

„He, Schluß, alter Junge, stop!“ riefen ihm einige seiner Freunde zu.

Doch Allan ließ sich nicht beirren. „Zu dem Begräbnis meiner Jugend. Doch wer sagt mir, daß dies nicht wirklich mein letzter Geburtstag ist! Kann mir einer von euch beweisen, daß ich heute in einem Jahr in diesem Hause, an dieser Stelle stehen werde wie jetzt?“

Die Damen langweilten sich und fügten sich in das Unvermeidliche. Geduldig ließen sie den Redeschwall ihres Gastgebers über sich ergehen, der weniger geistreich als sentimental war. Man war ja an Allans Launen gewöhnt und mußte ihn gewähren lassen wie einen ungezogenen, verhätschelten Jungen.

Die Herren versuchten noch, ihn dann und wann zu unterbrechen, sahen aber ein, daß es vergebens war. Man zuckte die Achseln und blickte gelangweilt in die halbgeleerten Gläser. Toll, unbändig, ja romantisch war Allan ja immer gewesen, doch geschmacklos — denn wie anders sollte man sein heutiges Gebaren bezeichnen?

Longby schwatzte drauflos wie ein Trunkener; er sprach von dem Magnolienbaum, der kalt und frierend in seinem verwitterten Garten stand.

„Mein ganzes Leben lang habe ich gewartet wie ein Gefangener, der im Kerker sitzt und schmachtet. Licht — Sonne — Freiheit — Liebe — Liebe —“.

Er sprach mit zusammengepreßten Zähnen, mit verhaltenem Atem, in abgebrochenen Sätzen, und erhöhte dadurch den Eindruck des Gesprochenen.

„Was ist Liebe? Wo ist sie, jene Liebe, die wie ein Silberstreifen des Mondes auf den blauen See fällt? Ich suchte — und fand sie nicht. Wo ist die verwunschene Prinzessin, die den verwunschenen Prinzen erlöst? Ich will — ich muß sie finden“.

Eine Bewegung unter den Damen entstand. Blicke durchbohrten ihn wie giftige Pfeile. Es war wohl das erste Mal, daß die Damenwelt ihrem Liebling ernstlich böse war.

Doch auch heute fanden die Damen eine Entschuldigung. Nein, nein, das war ihr Allan nicht — taktlos war ihr Abgott nie gewesen. Er mußte krank sein, der arme Junge. Und manch mitleidiges Frauenherz nahm sich heimlich vor, ihn in süßer Stunde mit doppelt zärtlicher Liebe zu trösten. Man konnte ihm also doch nicht böse sein, dem lieben, abscheulichen, dem ungezogenen, entzückten Don Juan!

Plötzlich, wie sie gekommen, schien die sonderbare Laune von Allan zu weichen. Er hob sein Glas das, frisch gefüllt, am Rande überzuschäumen drohte, und mit eleganter Gebärde, seinem gewohnten anmutig überlegenen Lächeln, zu seinen Gästen gewandt, rief er aus:

„Ihr seid zu früh gekommen, noch ist sie nicht tot, die Jugend! Noch heute nacht will ich meine Prinzessin finden! Es lebe die Schönheit, die Jugend, die Liebe, mit einem Wort“, mit lächelnden Verbeugungen nach rechts und links gewandt: „Es leben die Damen!“

„Hoch! Prosit! Hoch! Hoch! Es lebe das Leben. Musik! Musik!“ Allan sprang empor. Man lachte und scherzte wieder wie vorhin. Gottlob, das graue Gespenst war gewichen und gab einer tollen Lebensluft Raum.

Einen Augenblick schwankte Longby, welcher von den beiden Damen, die ihm zunächst standen, er den Vorzug geben sollte, der blonden Mrs. Williamson oder ihrer unzertrennlichen Freundin, der brünetten Mrs. Collins.

Man sah die beiden stets zusammen, eine war ohne die andere gar nicht denkbar, sie wurden daher die „Unzertrennlichen“ oder die „Witwen“ genannt, obgleich die letzte Bezeichnung eigentlich nur für die blonde Mrs. Williamson paßte, deren echte Blondheit übrigens von ihren Freundinnen sehr bezweifelt wurde.

Ihre brünette Freundin war mehr eine Strohwitwe zu nennen, da sie fast stets ohne Begleitung ihres Gatten erschien, dessen „Leiden“ mehr und mehr zunahm, so daß der arme alternde Mann gezwungen war, das Haus zu hüten. Eingeweihte freilich wußten es besser, und in den Klubs erzählten es sich die guten Freunde mit spöttischem Lächeln.

„Das Leiden des alten Collins“, sagte man kurz und blickte sich verständnisinnig an. Man meinte damit seine unheilbare Trunksucht, die ihr unglückliches Opfer dahin trieb, sich blindlings in ein rohes, wildes Leben zu stürzen, dessen Zügellosigkeit keine Grenzen kannte.

Wehmütig seufzend blickten die Männer die schöne, junge Mrs. Collins an, die in ihrer dunklen Blässe ebenso verführerisch wirkte wie ihre farbenfrische Freundin. Wie gern hätten sie die arme vernachlässigte Frau, die so scheu und in sich gekehrt war, getröstet. Doch keiner wagte es, der Schönen näherzutreten. Die Wutausbrüche des rohen Tyrannen, der trotz allem von einem lächerlichen Eifersuchtswahn besessen war, waren sprichwörtlich geworden. Ja, man behauptete sogar, daß er die arme Nelly in seiner blinden Wut schlug.

Fortsetzung folgt.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf“, alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.